

Bericht des Vorsitzenden zur Jahreshauptversammlung 2021 des Diakonischen Werks Hof. e.V .
Evangelische Stadtmission am Klostertor Hof.

12. Oktober 2021

Liebe Mitglieder,

Seit der letzten JHV am 8. Oktober 2020 waren zunächst – aus bekannten Gründen- unsere Sitzungen des DW Beirates und Vorstandes nur per Zoom Meeting möglich. Erst jetzt im Juli und September konnten wir uns wieder persönlich begegnen.

Auch dieses Jahr können wir dankbar zurückblicken auf eine bewährte Arbeit unserer „Tochter“ Diakonie Hochfranken. Wir selbst sind ja in unserer Mitarbeit bemüht, diese – wo es geht – zu unterstützen. Aber wir haben auch unseren anderen Mietern gegenüber eine verantwortungsvolle Aufgabe. So waren wir im häufigen Gespräch mit der Lebenshilfe über die bauliche Zukunft des TPZ, Grundstücksanfragen oder die Renovierung des Bauernhofes Martinsreuth. Natürlich spielt auch die Instandhaltung der von der DH genutzten Gebäude eine zentrale Rolle. Momentan sind wir mit der Planung eines Ersatzneubaus für die Wilhelmstrasse 17 beschäftigt, dessen Fortbetrieb auf Dauer von den Aufsichtsbehörden nicht mehr genehmigt wird.

Daneben ergeben sich auch Themen, die zunächst mal die DH betreffen, aber auch Auswirkungen auf unser Arbeiten zeitigen, zumal wir ja als Muttergesellschaft die grössten Anteile halten. Der nicht mehr aufschiebbare Rückzug der DH in der Seniorenarbeit in Münchberg war so ein Thema, ebenso auch der demnächst stattfindende Dekanswechsel.

Es stehen keine Wahlen an, sodass wir diese Versammlung relativ kurz halten können. Das wirtschaftliche Ergebnis anhand der Bilanz und GuV 2020 wird Ihnen gleich noch Herr Münchberger vorstellen. Zunächst danke ich den Vorstands- und Beiratskollegen für alle treue und uneigennützig Mitarbeit. Manche von ihnen stehen unter grossen anderweitigen Belastungen. Mit Frau Angela Bier haben wir nun auch eine echte Bürgermeisterin in unseren Reihen.

Ihnen danke ich für Ihre Teilnahme. Besonders freut es mich, wenn auch Kirchengemeinden als unsere Mitglieder durch ihr Erscheinen unsere Arbeit würdigen. Ich bin der festen Meinung und versuche auch mich selbst hier einzubringen, dass der Zusammenhalt und auch die synergetische Zusammenarbeit von Kirche und Diakonie in der kommenden Zeit an Bedeutung gewinnen wird. Auf allen Ebenen und letztendlich auch zum gegenseitigen Wohl. Die Landesstellenplanung in der evangelischen Kirche Bayerns stellt uns vor grosse Herausforderungen, in denen auch tapfer gestritten wird. Der erwartete weitere Rückgang von Kirchenmitgliedern und Pfarramtsbewerbern tut ein Übriges. Dabei werden die diakonischen Aufgaben in unserer Gesellschaft wachsen. Auch hier wird es schwieriger, qualifizierte und herzerfüllte Mitarbeiter zu finden. Ein Untergangsszenario möchte ich hier aber keineswegs an die Wand malen. Nach Matthäus 16, Vers 18 sagt Jesus zu Petrus: Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Welch gewaltiges Wort.

Dr. Wolfgang Frisch, 1. Vorsitzender